

28. Jahresbericht 1966

Autor(en): **Rickli, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der SVD = Communications de l'ASD**

Band (Jahr): - **(1967)**

Heft 88

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-770839>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



25 MAI 1967

PLU 1007
Sekretariat / Secrétariat:
Postfach 2303, 3001 Bern
Telephon / Téléphone:
(031) 62 23 30
Postcheck / Chèques postaux:
30 - 1104

Bern, Mai 1967
Berne, mai 1967

Mitteilungen der SVD - Communications de l'ASD

Nr. 88

28. J a h r e s b e r i c h t

1966

Im Schlusswort zum letzten Jahresbericht erwähnten wir, dass die Dokumentation an einem Wendepunkt stehe und Probleme bringen werde, die noch engere Zusammenarbeit erfordern. Das machte sich im Jahr 1966, über das wir hienach in den wesentlichsten Punkten berichten, bereits fühlbar.

1. Generalversammlung

Die 27. ordentliche Generalversammlung fand am 19. und 20. Juni 1966 in Basel statt, wo wir Gast der Firma Sandoz AG waren. Ueber den erfreulichen Verlauf dieser überaus gut besuchten Veranstaltung ist im Protokoll kurz berichtet; wir verweisen dazu auf die Mitteilungen der SVD Nr. 87.

2. Vorstand und übrige Organe

Der Ablauf der statutarischen Amtsperiode hatte zur Folge, dass an der Generalversammlung in Basel die Vereinsorgane neu bestimmt werden mussten. Als wesentlichste Aenderung ist die Wahl eines neuen Präsidenten zu erwähnen.

a) Vorstand: Ihm gehörten nach der Generalversammlung in Basel an:

Präsident:	Hans Baer, Betriebswissenschaftliches Institut ETH, Zürich
Vizepräsident:	Dr. Erwin Auer, CIBA AG, Basel
Sekretär:	Ernst Rickli, a. Adjunkt GD PTT, Bern
Uebrige Mitglieder:	François Boutellier, Suchard Holding SA, Lausanne
	Frl. Lori Dinkel, Sandoz AG, Basel
	Wolfgang Füeg, Dipl.Ing. ETH, Von Roll AG, Klus
	Prof. Charles Iffland, Université de Lausanne
	Dr. Hans Keller, Alusuisse, Neuhausen
	Dr. Werner Kellerhals, Verband schweiz. Konsumvereine, Basel
	Hans Leuch, Dipl.Ing. ETH, Vertreter Schweiz. Elektrotechnischer Verein, Zollikon
	Marc P. Marthaler, Bureau international du travail, Genève
	Hans Meyer, Elektro-Watt AG, Zürich (ab 1967 Kassier)
	Amédée Nicole, Ing., Paillard SA, Yverdon
	Bernhard Stüdeli, Gebrüder Sulzer AG, Winterthur
	Dr. Jean-Pierre Sydler, Bibliothek der ETH, Zürich
	Dr. Fritz Wegmüller, F. Hoffmann-La Roche & Co AG, Basel
	Erwin Zwigart, CIBA AG, Basel



- b) Rechnungsgrevisoren: Dipl.Ing. ETH Paul Keller, Spiez
Walter Rentsch, Walter Rentsch AG, Zürich
Suppleant: Urs Anderegg, Greiner Electronic, Langenthal
- c) Das neue Büro war zusammengesetzt aus den Herren:
Hans Baer, Präsident
Dr. Erwin Auer, Vizepräsident
François Boutellier
Hans Meyer
Bernhard Stüdeli
Dr. J.P. Sydler
Ernst Rickli, Sekretär

d) Arbeitsausschüsse:

Es bestanden folgende Arbeitsausschüsse:

Ausbildung: Präsident Dr. Werner Kellerhals (VSK, Basel);

Klassifikation: Präsident Hans Meyer (Elektro-Watt AG, Zürich);

Technische Hilfsmittel: Präsident Bernhard Stüdeli (Gebrüder Sulzer AG,
Winterthur);

Werkarchiv und Werkmuseum: Präsident Erwin Zwigart (CIBA AG, Basel)

Die Tätigkeitsberichte der Präsidenten dieser Arbeitsausschüsse sind im Anhang II wiedergegeben.

3. Jahresrechnung

Die allgemeine Rechnung schliesst wesentlich günstiger ab als vorgesehen war, indem dem Publikationsfonds 1000 Fr. zugewiesen und dem Kapitalkonto noch ein Ueberschuss von Fr. 50.53 gutgeschrieben werden konnte. Damit steigt das Kapitalkonto auf Fr. 4,741.42, während der Publikationsfonds mit Fr. 5,500 zu Buch steht. Der Aufwand für die Teilnahme an der FID-Konferenz im Haag im September 1966 konnte den laufenden Mitteln entnommen werden, sodass die Rücklage für solche Anlässe nach wie vor mit Fr. 4,600 ausgewiesen ist.

Die Sonderrechnung Textildokumentation ergab einen Einnahmenüberschuss von Fr. 1,042.80. Er wäre geringer, wenn der Nachtrag zur SKI noch in der Rechnung 1966 hätte berücksichtigt werden können. Das Kapitalkonto weist hier einen Bestand von Fr. 2,859.68 auf.

Einen günstigen Abschluss verzeichnet auch die Sonderrechnung "Ausbildung". Ihre Gewinn- und Verlustrechnung ergab einen Einnahmenüberschuss von Fr. 1,090.10. Dadurch erhöht sich dieses Sondervermögen auf Fr. 8,377.31.

Für Einzelheiten verweisen wir auf den Anhang I.

4. Mitglieder

Seit dem letzten Jahresbericht bis zum Abschluss des vorliegenden Rechenschaftsberichts sind im Mitgliederbestand wieder zahlreiche Änderungen eingetreten. Bis heute konnten wir folgende Personen und Firmen als neue Mitglieder der SVD begrüßen:

a) als Einzelmitglied:

Hr. Fritz Blauner, Thierachern

Frau R. Brunner, Wildeg (Technische Stelle Holderbank)

Hr. L.A. de Geus, Vevey

Hr. Dr. Peter Gilg, Bern (Forschungszentrum für Geschichte und Soziologie
der Schweiz, Politik, Universität Bern)

Frau Rita Guggenheim-van Kollem, Zürich

Frl. Dr. E. Hahn, Balzers (Balzers AG für Hochvakuumtechnik und dünne
Schichten)

Hr. Hans-Rudolf Humm, Sihlbrugg (Arbeitsgruppe für Zeitgeschichte)
Hr. Heinrich Josys, Allschwil
M. Jean-Michel Margot, Neuchâtel
Hr. Peter Merz, Visp
Hr. Hermann Tobler, Dübendorf
Frl. Doris Zutter, Zollikofen (Hasler AG, Bern)

b) als Kollektivmitglied:

AGIE, AG für industrielle Elektronik, Losone
CIBA-Photchemie AG, Fribourg
Europäische Sprach- und Bildungszentren, Zürich
Dr. Rudolf Farner, Werbeagentur, Zürich
Gottlieb Duttweiler Institut für wirtschaftliche und soziale Studien,
Rüschlikon
Uni-Chemi AG, Zürich
Ursina AG, Bern
VESKA, Verband schweiz. Krankenkassen, Aarau

Wir können also die erfreuliche Feststellung machen, dass der SVD 12 Einzel- und 8 Kollektivmitglieder beigetreten sind. Dieser Vermehrung um 20 Mitglieder stehen leider vermehrte Austritte gegenüber, die auf verschiedene Gründe zurückzuführen sind.

Von den 6 Austritten bei den Einzelmitgliedern sind 3 die Folge eines Stellenwechsels, 2 stehen in Verbindung mit dem Uebertritt in den Ruhestand und 1 erfolgte aus besondern religiösen Gründen. Sehr zu bedauern waren die 5 Austritte von Kollektivmitgliedern, worunter 1 kantonale und 1 städtische Behörde. Hier machte sich der Druck der Oeffentlichkeit auf die Finanzgebarung der Verwaltungen geltend, und dabei kam wohl auch "Parkinson" etwas zum Zuge! Das ist doppelt schade, weil durch dieses Ausscheiden die Rückständigkeit der Kantone und Stadtgemeinden in Sachen Dokumentation neuerdings unterstrichen wird.

Nachdem an der letzten Generalversammlung die Herren Direktor U. Vetsch (St. Gallen) und Dr. J.M. Meyer (Basel) zu Ehrenmitgliedern ernannt worden sind und Herr Dr. F. Kutter (Zürich) zu den Freimitgliedern hinüberwechseln konnte, ergibt sich bei Abschluss dieses Berichtes folgender Mitgliederbestand:

4 Ehrenmitglieder
5 Freimitglieder
112 Einzelmitglieder
175 Kollektivmitglieder
5 Mitglieder auf Gegenseitigkeit

Total 301 Damit haben wir erstmals die 300er Grenze überschritten, die wir uns im letzten Jahresbericht zum Ziel gesetzt hatten.

5. Allgemeine Tätigkeit

51. Um die im letzten Jahresbericht erwähnten Bestrebungen zur Gründung eines "Conseil suisse des institutions de documentation scientifique et culturel" (COD) blieb es im Berichtsjahr still. Es musste zu dieser Angelegenheit daher keine weitere Stellungnahme bezogen werden.

52. Die Absicht, auf den vom Eidg. Amt für geistiges Eigentum zugestellten Entwurf zur Revision der Berner Konvention zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst aus den im vorjährigen Bericht erwähnten Gründen nicht näher einzutreten, gaben wir im Interesse einer gemeinsamen Aeusserung mit der Vereinigung schweiz. Bibliothekare auf. Die VSB besorgte die Redaktion der Antwort, die durchaus unserer ursprünglichen Meinung entsprach. Wesentlich für uns wird sein, in welcher Form dann die Anpassung der schweizerischen Gesetzgebung erfolgen soll.

53. Die Frage der Schaffung eines Dokumentationsdienstes für das eidg. Parlament gab im Laufe des Jahres Anlass zu verschiedenen Erörterungen und Diskussionen in der Tagespresse, namentlich in der Neuen Zürcher Zeitung. Diese brachen nicht ab, nachdem die eidg. Räte in der Frühjahrssession in Art. 40bis, Abs. 2, des Geschäftsverkehrsgesetzes die Einführung dieses neuen Dienstes gesetzlich verankert hatten. Dabei stellte sich u.a. die Frage, ob die SVD sich irgendwie einschalten sollte, bevor die schliessliche organisatorische Lösung zu sehr präjudiziert war. Die Ueberlegung obsiegte indessen, dass es Sache des Parlamentes selber sein muss, seine Informationsbedürfnisse zu erkennen und zu umschreiben. Bevor die Botschaft des Bundesrates zu einem Bundesbeschluss in dieser Angelegenheit vorlag, blieb nichts anderes übrig als abzuwarten. Der 11-seitige Entwurf zum Bundesbeschluss über den Dokumentationsdienst der Bundesversammlung erschien am 17. Januar 1967. Darin sind die Aufgaben des Dienstes wie folgt umschrieben:

1. die von den Kommissionen und den Ratsmitgliedern verlangte Dokumentation zu beschaffen;
2. den Kommissionen oder allen Ratsmitgliedern wichtige Veröffentlichungen zu einer Vorlage oder zu allgemeinen politischen Fragen zuzustellen oder sie darauf aufmerksam zu machen;
3. über die von den Räten und ihren Kommissionen behandelten Geschäfte ein Sachregister zu führen;
4. den Kommissionen und den Ratsmitgliedern bei der Vorbereitung parlamentarischer Vorstösse und zur Behandlung von Rechtsfragen zur Verfügung zu stehen.

Neben der auszubauenden Parlamentsbibliothek sollen auch die bereits bestehenden Dokumentations- und Informationsdienste der Bundesverwaltung zur Erleichterung der Nachforschungen beitragen. Vorerst plant man die Anstellung von 3 Arbeitskräften. Eine aus Vertretern der beiden Kammern zusammengesetzte "Dokumentationskommission" hat die Tätigkeit der Stelle zu überwachen und in Zweifelsfällen u.a. über die Zuständigkeiten für die Auftragserteilung bezw. -Ausführung zu entscheiden.

Bei der Niederschrift dieses Berichts ist das Geschäft in den Eidg. Räten noch nicht abgeschlossen.

54. Am 14. Dezember strahlte Radio Bern im 2. Programm eine Sendung über das Bibliothekswesen in der Schweiz aus. Wir benützten die Vorbereitung dieser Sendung, um eine ähnliche Emission über die Dokumentation in der Schweiz anzuregen. Grundsätzlich fanden wir Gehör, die Termine sind aber noch offen.

55. Als Meilenstein für das Dokumentationswesen in der Schweiz dürfen wir wohl ein Schreiben des Eidg. Departements des Innern vom 20. Dezember 1966 bezeichnen. Wir halten es für so wichtig, dass wir hienach den Wortlaut wiedergeben:

"Der Schweizerische Wissenschaftsrat hat in einem Schreiben an uns darauf hingewiesen, dass eine grundlegende Prüfung der mit dem wissenschaftlichen Dokumentationswesen in unserem Lande zusammenhängende Fragen einem dringenden Erfordernis entspreche. Infolge der äusseren Aufsplitterung ihrer Institutionen und der zur Verfügung stehenden Mittel stehe die Schweiz auf diesem Bereich in Gefahr, das Niveau anderer Staaten nicht mehr halten zu können. Der Aufbau eines zeitgemässen wissenschaftlichen Dokumentationsdienstes sei vor allem eine Frage der überlegten Zusammenarbeit. Grundlage eines solchen Zusammenwirkens könnte ein von Fachleuten erstatteter Bericht sein, der die heutige Situation kennzeichnet und konkrete Vorschläge zu einem Ausbau bringt.

Der Wissenschaftsrat hat demzufolge unserem Departement die Einsetzung einer Expertenkommission vorgeschlagen, die nach seiner Auffassung folgende Fragen abzuklären hätte:

1. Wo weisen die schweizerischen wissenschaftlichen Bibliotheken und Dokumentationsdienste, mit Einschluss derjenigen der Industrie, verglichen mit den Verhältnissen im Ausland und gemessen an den Anforderungen moderner Forschung, Lücken und Mängel auf?
2. Wie weit führt eine mangelnde Koordination zu einer nachteiligen Zersplitterung der Mittel und wie weit behindert sie einen zeitgemässen Ausbau?
3. Wie weit ist schon heute im Bereich der wissenschaftlichen Dokumentation eine internationale Zusammenarbeit zur Notwendigkeit geworden?
4. Was kann der Bund auf Grund seiner Befugnisse zum Ausbau der wissenschaftlichen Bibliothek- und Dokumentationsdienste beitragen? Welche Empfehlungen wären an die Kantone und privaten Organisationen zu richten?

Angesichts der Bedeutung der Dokumentation auch auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Forschung erscheinen uns die Anregungen des Wissenschaftsrates als begründet. Wir haben demgemäss die Schaffung einer kleinen Expertenkommission in Aussicht genommen, der neben Ihrer Vereinigung*angehören sollen

*SVD

- die Arbeitsgemeinschaft der Direktoren der Hochschulbibliotheken
- die Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare
- die Vereinigung Schweizerischer Archivare
- der Direktor der Landesbibliothek
- ein Fachmann aus der Industrie.

Die genaue Umschreibung des Aufgabenkreises der Kommission möchten wir dieser selbst überlassen. Die vom Wissenschaftsrat aufgeworfenen Fragen sollen lediglich eine allgemeine Wegweisung darstellen.

Wir erlauben uns, Sie anzufragen, ob Ihre Vereinigung bereit ist, in der Expertenkommission mitzuwirken, und bitten Sie gegebenenfalls um Bekanntheit Ihres Vertreters."

Unsere Vereinigung hat gern ihre Mitwirkung zugesagt. Als Vertreter bezeichnete das Büro unsern Präsidenten Hans Baer.

56. Ein Postulat von Nationalrat Vontobel bringt neue Belebung der Frage der Rechtsgültigkeit des Mikrofilms. Er befürwortet die Ergänzung von Art. 962 des schweiz. Obligationenrechtes, damit Geschäftsbücher und -Akten künftig rechtsgültig in Form von Mikrofilmen aufbewahrt werden können. Zu dieser Frage hat der Bundesrat ja schon im Jahr 1957 auf Grund eines Vorstosses von Nationalrat Schmid-Ruedin in befürwortendem Sinne Stellung genommen. Das Postulat Vontobel ist im Nationalrat noch nicht erledigt. Da in der Schweiz ähnlich wie im Ausland Garantien für die Glaubwürdigkeit eines Filmes nötig sein werden, beschloss das Büro der SVD, die Ausarbeitung von entsprechenden Richtlinien an die Hand zu nehmen. Der Ausschuss für technische Hilfsmittel ist mit den ersten Vorarbeiten und Abklärungen beauftragt.

57. In mehreren Sitzungen beschäftigten sich Büro und Vorstand mit der Ausarbeitung von Grundzügen und Grundsätzen einer schweizerischen Dokumentationspolitik. Diese sollen die Stellung der SVD und ihre Marschrichtung für die nächste Zeit festhalten.

58. Die von E. Zwigart bearbeitete "Wegleitung für die Anlegung von Werkariven" fand weiterhin Interesse. Verkauft wurden 49 Exemplare; davon gingen 30 Broschüren über den Buchhandel. Der Vorrat dieser nützlichen Anleitung geht bereits zur Neige. Der Zeitpunkt einer zweiten Auflage rückt daher rasch näher.

59. Der Separatdruck "Einführung in das chemische Literaturstudium", verfasst von Dr. H. Zschokke, fand 480 Abnehmer. Mit dem Erlös sind unsere Selbstkosten gedeckt. Wir hoffen, den Rest der Druckschrift bei den neu in das Studium eintretenden Leuten bald absetzen zu können.

510. Der Vorrat unseres Führers "Archive, Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Schweiz" ging um weitere 72 Stück zurück. Der Verkaufserlös ging je zur Hälfte an die SVD und die VSB. Da seit dem Erscheinen dieses nützlichen Nachschlagemittels (1958) nun 10 Jahre verstrichen sind, erhielt ein kleiner Arbeitsausschuss den Auftrag, sich mit der Vorbereitung einer Neuauflage zu befassen.

511. VSM-Dokumentation. Der Verein schweiz. Maschinenindustrieller hat eine Fachkommission zur Abklärung der auf dem Gebiete der technisch-wissenschaftlichen Dokumentation von seinen Mitgliedfirmen bereits unternommenen Leistungen und des zukünftigen Bedarfes eingesetzt. Diese Kommission schritt im Verlauf des Jahres 1966 zu einer ersten Bestandesaufnahme. Sie konnte dabei die erfreuliche Feststellung machen, dass ganz erheblich mehr Betriebe Dokumentationsstellen unterhalten, als das aus der letzten Ausgabe des Führers für "Archive, Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Schweiz" hervorgeht. Sie stellte sich deshalb als nächstes die Aufgabe, schrittweise die allgemeine Zugänglichkeit und gemeinsame Ausnützung der vorhandenen Mittel durch intensivere gegenseitige Koordination zu verbessern sowie zusätzliche Anstrengungen nach Möglichkeit auf Gebiete zu beschränken, auf denen keine anderen Beiträge existieren.

In diesem Sinn soll die Arbeit der VSM-Dokumentationskommission bewusst als erster konkreter Schritt mitwirken bei der Schaffung eines schweizerischen Gesamtdokumentationsnetzes, das Doppelspurigkeiten und Mehrfachaufwand durch gezielte Verteilung der Leistungen und Pflichten zu vermeiden hat. Wenn die Arbeiten genügend fortgeschritten sind, möchte die VSM-Kommission daher nach Möglichkeit auch mit der SVD eine Arbeitsteilung vornehmen, wobei allenfalls bei der Herausgabe des neuen Führers eine Gelegenheit zur direkten Zusammenarbeit bestehen könnte.

512. Dokumentalistenausbildung in Liebburg. Im Januar 1965 war in der Nationalzeitung ein Inserat erschienen mit dem Titel "Möchten Sie Dokumentalist werden?". Darin wurde von der Möglichkeit gesprochen, an der Schule für Stilistik auf Schloss Liebburg, einem Zweigsitz der Dolmetscherschule Zürich, mit dem Diplom für Korrektoren noch die Zusatzbezeichnung "Dokumentalist" zu erwerben. Da uns Umfang und Darbietungsweise des Unterrichtsstoffes grundsätzlich interessieren mussten, nahmen wir Kontakt auf mit der Dolmetscherschule in Zürich. Auf Grund verschiedener Besprechungen wurden dann Unterrichtspläne entworfen und einlässlich geprüft. Die daheringigen Verhandlungen zogen sich bis in den Monat August 1966 hin. Die Sache nahm aber eine neue Wendung, als die Dolmetscherschule das finanzielle Risiko auf die SVD überwälzen wollte. Das bewog uns im letzten Sommer, die Verhandlungen abzubrechen. Wir erklärten uns immerhin in dem Sinne zur Zusammenarbeit bereit, dass wir auf Wunsch geeignete Lehrkräfte nennen, mit denen sich die Dolmetscherschule selber und direkt ins Einvernehmen zu setzen hätte. Bis jetzt kamen indessen keine entsprechenden Anfragen.

513. Das Sekretariat war auch im Berichtsjahr stark belastet. Die Bestellungen von Mikrofilmen, Photokopien stiegen von 423 auf 458. Bei der Lieferung macht sich eine deutliche Verschiebung vom Mikrofilm zur Xeroxkopie und ähnlichen Verfahren bemerkbar; auf den Mikrofilm entfallen nur schwache 20 %. Diese Verschiebung hat den Nachteil, dass die Kopien in der Regel etwas teurer sind als der Film, aber den grossen Vorteil, dass die Wiedergaben an jedem Arbeitsplatz ohne jegliches Hilfsmittel gelesen werden können. Der Postverkehr bewegte sich im Rahmen des Vorjahres. Auch die Inanspruchnahme durch Besprechungen, Sitzungen, Beratungen, Auskünfte usw. war nicht geringer.

6. Internationale Angelegenheiten

61. An erster Stelle stehen die Beziehungen zur "Fédération internationale de documentation" (FID). Diese internationale Dachorganisation führte vom 19.-24. September ihre 32. Konferenz im Haag durch. Die SVD war an der Generalversammlung durch ihren Sekretär vertreten. Dabei zeigte es sich, dass die Präsenz der Schweiz auf internationaler Ebene, auf deren Notwendigkeit immer dringender hingewiesen wird, auch hier ihre Bedeutung hat. Das wichtigste Geschäft der Generalversammlung vom 21. September bildete die endgültige Annahme der 1965 in Washington gutgeheissenen neuen Satzungen. Diese bringen eine weitgehende Umgestaltung der FID im Sinne der Vereinfachung der Organe, der Eliminierung der jedes Jahr wiederkehrenden Wahlen von Vizepräsidenten sowie die Ersetzung der jährlichen Kongresse durch einen zweijährigen Turnus. Damit werden für die FID und die nationalen Mitglieder zweifellos Kosteneinsparungen verbunden sein.

Nachdem in Washington bereits ein neuer Präsident in der Person von W.K. Lowry (Bell Telephone Laboratories, New Jersey, USA) bestellt worden war, galt es nun im Haag, den nur noch aus 4 Personen bestehenden Vollzugsausschuss und die übrigen Mitglieder des Vorstandes zu wählen. Für den Vollzugsausschuss und zugleich als Vizepräsidenten des Vorstandes wurden in geheimer Wahl bezeichnet Prof. Arntz (Deutschland) und Dr. Lázár (Ungarn) und bestätigt als Kassier L. Wilson (England). Ausserdem hatte die Versammlung noch 12 Mitglieder für den Vorstand zu bestimmen. Dabei kamen, wie früher bei der grossen Zahl von Vizepräsidenten, mehr die regionalen, kontinentalen und politischen Strömungen zum Zug als die persönliche Eignung. In diesem Gremium sind nun, abgesehen vom Vollzugsausschuss, vertreten a) Europa durch Frankreich, Niederland, Norwegen, Polen, Portugal, USSR, b) Amerika durch Brasilien, Kanada und USA, c) Afrika durch Tunesien und d) Asien durch Japan und Pakistan.

In Washington hatte die Wahl des neuen Generalsekretärs der FID noch nicht vollzogen werden können. Das war nun im Haag möglich. Die Versammlung hiess die vom nun aufgehobenen Conseil provisorisch vorgenommenen Wahl von Dr. F.A. Sviridov aus Moskau gut.

Die Absicht, die FID-Konferenz von 1967 in Tokyo fallen zu lassen und sofort zum zweijährigen Turnus überzugehen, musste angesichts der von der grossen japanischen Delegation vorgebrachten Argumente fallen gelassen werden. Der zweijährige Turnus wird daher erst mit der Konferenz 1968 einsetzen, wofür die USSR bereits nach Moskau eingeladen hat.

Neu ist das Kontakt-Komitee der FID, dem der Präsident des Zentralen Klassifikationsausschusses (CCC) und die Rapporteurs der wichtigsten Revisionskomitees der DK sowie die Präsidenten von Studienausschüssen angehören. Es ist eine Art Beratungsorgan, das u.a. bessere Koordination und bessere Abstimmung der Arbeitsprogramme der Ausschüsse herbeiführen soll.

Ueber die Arbeiten der 8 Fachkomitees zu berichten, die im Haag tagten, würde zu weit führen. Interessenten stehen die Unterlagen beim Sekretariat zur Verfügung. Der Sekretär ist der Meinung, dass sich die SVD an den Arbeiten dieser Ausschüsse intensiver beteiligen sollte.

62. Orientierungstagung über die wissenschaftliche und technische Dokumentation. Zu den internationalen Angelegenheiten ist auch diese von der Schweizerischen Unesco-Kommission, Sektion für exakte, Natur- und angewandte Wissenschaften für den 4. Juni 1966 nach Bern einberufene Konferenz zu betrachten. Als Grund wurde in der Einladung erwähnt, dass die Sektion seit einem Jahr den Zustand der Dokumentation in der Schweiz untersucht habe. Darüber lag ein Bericht der Vizepräsidentin Mme J. Juillard vor, der sich auf 9 Dokumentationsstellen aus 8 verschiedenen Sektoren stützte. Der Zweck der Zusammenkunft war eine Aussprache über die allgemeinen Aspekte der Dokumen-

tation und eventuell die Bestellung eines Ausschusses zur Prüfung der Fragen der Zusammenarbeit. Die Tagung sollte der Unesco-Kommission auch die nötigen Anhaltspunkte für ihren Bericht an die internationale Unesco-Konferenz von 1967 liefern. Trotz der guten Beteiligung von über 40 Personen erbrachte die Veranstaltung wenig Konkretes. Als wesentlichste Anregungen sind aus dem Referat von Dr. Sydler, Direktor der Bibliothek der ETH, zu erwähnen die Schaffung eines Zentrums für Auskünfte, die Erfassung der nicht gefundenen Literatur sowie die kritische Prüfung des Wertes der schweizerischen Bibliographien.

63. Ueber das Normalienbüro des Verbandes schweiz. Maschinenindustrieller sind uns jeweilen auch die Entwürfe des ISO/TC 46 betreffend das Gebiet der Dokumentation zugestellt worden. Leider hat die Schweiz in diesem Gremium nur eine bescheidene Beobachterstellung inne. Die eingetroffenen Vorschläge haben wir den Mitgliedern jeweilen in den Mitteilungen der SVD zur Kenntnis gebracht.

7. Schlusswort

Wenn wir rückschauend das Jahr überblicken, so entrollt sich ein recht farbiges Bild einer vielseitigen Tätigkeit. Erfreulich ist, dass das Interesse für die Dokumentation aus den bisher eng gezogenen Bezirken in weitere, umfassendere und insbesondere gewichtigere Kreise durchbricht. Daraus werden der SVD neue und noch verantwortungsvollere Aufgaben erwachsen. Dazu benötigt sie vermehrt die aktive und finanzielle Unterstützung aller an der Dokumentation beteiligten Stellen.

Bern, im Mai 1967.

Der Sekretär:


E. Rickli